

# Gesundheitspreis NRW 2012 im Haus der Ärzteschaft verliehen

Wie lassen sich nosokomiale Infektionen vermeiden? Diese Frage stellte die Landesregierung in diesem Jahr im Rahmen ihres Gesundheitspreises NRW 2012, dessen Preisträger kürzlich in Düsseldorf geehrt wurden.

von **Bülent Erdogan-Griese**

**D**rei Projekte zum Schutz vor Infektionen im Bereich der medizinischen Versorgung sind kürzlich im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf mit dem Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2012 ausgezeichnet worden. „Von der Verbesserung der Einhaltung einfachster Hygieneregeln, wie dem richtigen Desinfizieren der Hände, über Maßnahmen zur Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes bis hin zur Bildung eines grenzüberschreitenden Infektionsschutz-Netzwerks zeigen die ausgezeichneten Projekte, wie sich Infektionen auch durch multiresistente Erreger vermeiden oder zumindest zahlenmäßig reduzieren lassen können“, sagte Gesundheitsministerin Barbara Steffens bei der Preisverleihung. „Mit den ausgezeichneten Projekten wollen wir gute Beispiele bekannt machen, die Vorbild für andere sein können“, so die Ministerin. Beworben hatten sich 35 Institutionen mit insgesamt 38 Projekten.

## Erster Preis an Euregio-Netzwerk

Der dritte, mit 2.000 Euro dotierte Preis ging an die Krankenpflegeschülerinnen und -schüler der Städtischen Kliniken Neuss für ihren Schulungsfilm „Hand in Hand“ zur Verbesserung der Handhygiene im Krankenhausalltag. Platz zwei (3.000 Euro) sicherte sich das Evangelische Krankenhaus Mülheim, das die Zahl nosokomialer Infektionen durch eine Reihe von Maßnahmen seit 2007 um 80 Prozent senken konnte. Mit dem ersten Preis (5.000 Euro) wurde das „EurSafety Health-net – Euregionales Netzwerk für Patientensicherheit und Infektionsschutz“ in der deutsch-niederländischen Grenzregion ausgezeichnet (*Portraits der Preis-*

*träger finden Sie auf [www.mgepa.nrw.de](http://www.mgepa.nrw.de)). Den diesjährigen Sonderpreis erhielt das Netzwerk Diabetischer Fuß Nordrhein.*

Im Namen der rheinischen Ärzteschaft gratulierte Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, den Preisträgern für ihr Engagement zur Vermeidung nosokomialer Infektionen. Auch die Ärztekammer trage mit verschiedenen Aktivitäten dazu bei, alle Akteure im Gesundheitswesen für das Thema zu sensibilisieren: dazu zählten zum Beispiel die logistische Unterstützung lokaler Netzwerke zur Prävention und Kontrolle von multiresistenten Erregern, die Veranstaltung von Fortbildungen und Symposien, die Gremienarbeit im Ständigen Ausschuss „Infektionserkrankungen“ und vierteljährliche Publikationen im *Rheinischen Ärzteblatt* in Zusammenarbeit mit dem Landeszentrum Gesundheit NRW. Infektionserkrankungen sind zudem regelmäßig Thema in der Reihe „Aus der Arbeit der Gutachterkommission“ (*siehe zum Beispiel in diesem Heft auf Seite 25*).

Die *Krankenbaushygieneverordnung NRW* sieht eine verpflichtende Beratung von Kliniken und invasiv tätigen Arztpraxen durch Fachärzte für Hygiene und Umweltmedizin sowie für Mikrobiologie, Virologie und Epidemiologie vor. Allerdings würden deutschlandweit jährlich derzeit lediglich 15 Ärztinnen und Ärzte in diesen Fachgebieten weitergebildet, führte Ärztekammerpräsident Henke aus. Um die Beratung dennoch sicherzustellen, sollen Fachärzte anderer Fachrichtungen mit dem ab 2013 erwerb- baren Zertifikat „Krankenhaushygiene“ in

Theorie und Praxis für die beratende Tätigkeit qualifiziert werden. Das Zertifikat wird nach einer zweijährigen Fortbildung und anschließender Prüfung bei der Ärztekammer verliehen. Grundlage ist ein von der Bundesärztekammer erarbeitetes Curriculum, das von allen bundesweit 17 Ärztekammern verwendet wird. „Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Verbesserung des Infektionsschutzes in unseren nordrheinischen Einrichtungen zu liefern“, sagte Henke.

## Richtiger Einsatz von Antibiotika

Pro Jahr infizieren sich in Nordrhein-Westfalen nach Angaben des Gesundheitsministeriums zwischen 100.000 und 150.000 Menschen in Kliniken mit multiresistenten Erregern. „Etwa jede dritte Infektion gilt als vermeidbar“, sagte Steffens in Düsseldorf. Nosokomiale Infektionen seien eine zentrale Herausforderung, und das nicht allein in der stationären oder ambulanten ärztlichen Versorgung, sondern auch in der Pflege. Steffens: „Wir werden kein infektionsfreies Gesundheitssystem bekommen. Aber Ziel muss es sein, die Infektionen, die vermeidbar sind, auch zu vermeiden.“ Neben der Vermeidung von Infektionen gelte es zudem, den Blick auf die Entstehung von Erregern zu richten – und damit auf den verantwortungsbewussten Einsatz von Antibiotika und die Vermeidung medizinisch nicht indizierter stationärer Aufenthalte von älteren Menschen, die in Pflegeheimen leben. (*Zum Thema nosokomiale Infektionen siehe auch Seite 20*)



*Freuten sich mit den Gewinnern des Gesundheitspreises NRW 2012: Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (6.v.l.) und Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein (2.v.l.). Foto: MGEPA/LZG.NRW*